



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN



Philosophische Fakultät – Institut für Kommunikationswissenschaft

Fragen und Antworten: von der Forschungsfrage zum Fragebogen

Dr. habil. Wolfgang Schweiger

Fortsetzung der letzten Vorlesung

Split-Ballot

Split-Ballot

- Mehrere Fragebogenversionen mit unterschiedlichen Fragen
- Teilen der Stichprobe nach Zufallsprinzip in gleich große Teilstichproben

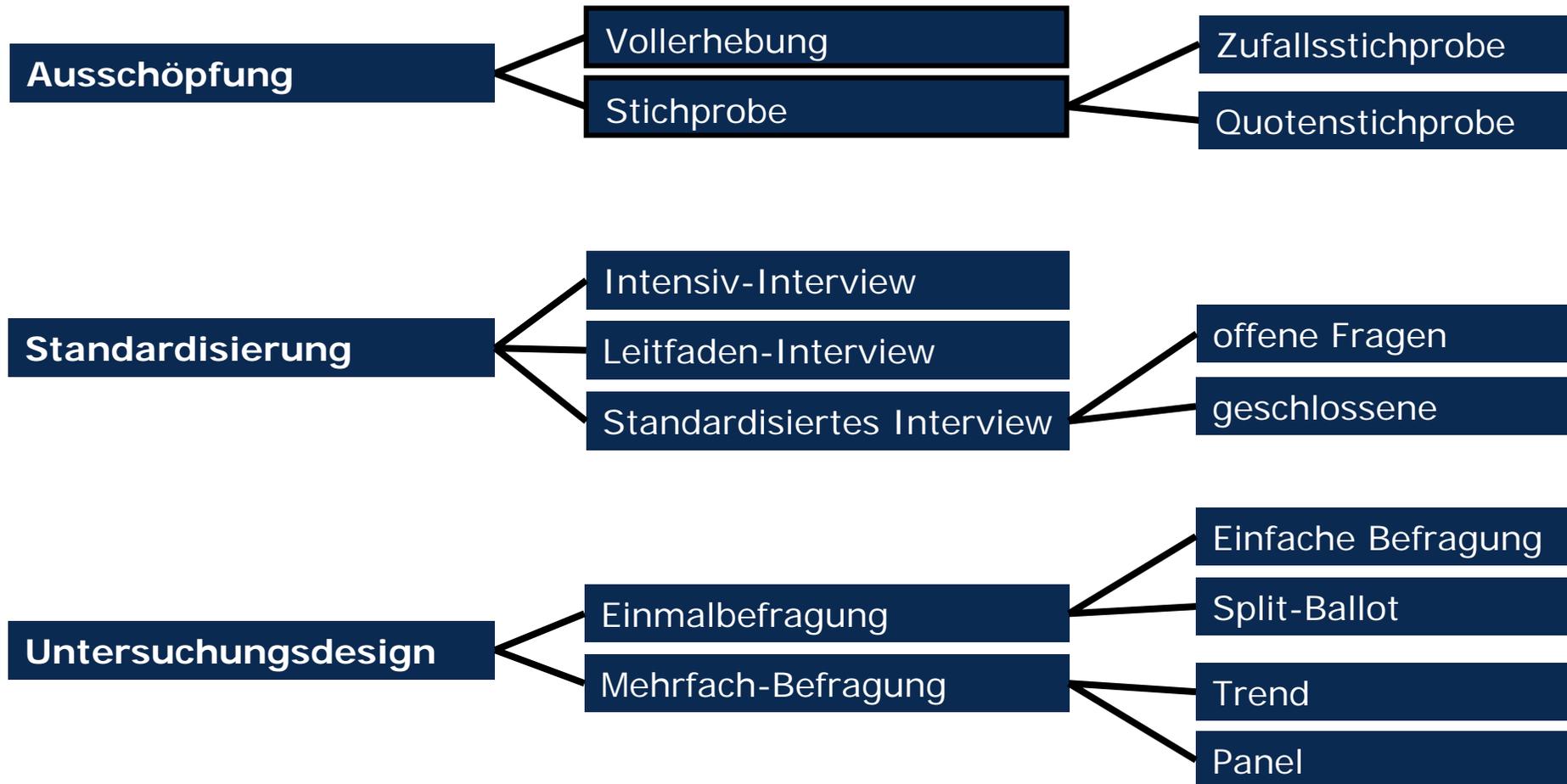
Vorteile

- Platz- bzw. Zeitsparen
(Aufteilung von Fragen auf halbe oder Drittel-Stichproben)
- Rotation von Stimulus-Abfolgen
(Vermeidung von Primacy-/Recency-Effekten)
- Feldexperiment
 - Methodenexperiment zur Fragebogengestaltung
 - Paper-and-pencil-Experiment

Beispiel Split-Ballot

Split A		Split B	
<p>(18a) Stellen Sie sich vor, einige Leute auf der Straße fangen an, über das Thema Waldschlösschenbrücke zu reden. Würden Sie sich gerne an der Unterhaltung beteiligen oder würden Sie das nicht?</p>		<p>(18b) Stellen Sie sich vor, einige ihrer Freunde fangen an, über das Thema Waldschlösschenbrücke zu reden. Würden Sie sich gerne an der Unterhaltung beteiligen oder würden Sie das nicht?</p>	
Ja, würde mich gern einschalten	46%	Ja, würde mich gern einschalten	73%
Nein, würde das nicht	47%	Nein, würde das nicht	25%
Weiß nicht/k.A.	7%	Weiß nicht/k.A.	2%

Zusammenfassung



Heutiger Ablauf

Wie kommt man zu Fragen? - Operationalisierung

Wonach fragt man? - Frageinhalte

**Wie fragt man und welche Antworten sind möglich? –
Frage- & Antworttypen**

Von der Frage zum Fragebogen - Funktionsfragen

Wie kommt man zu Fragen? - Operationalisierung

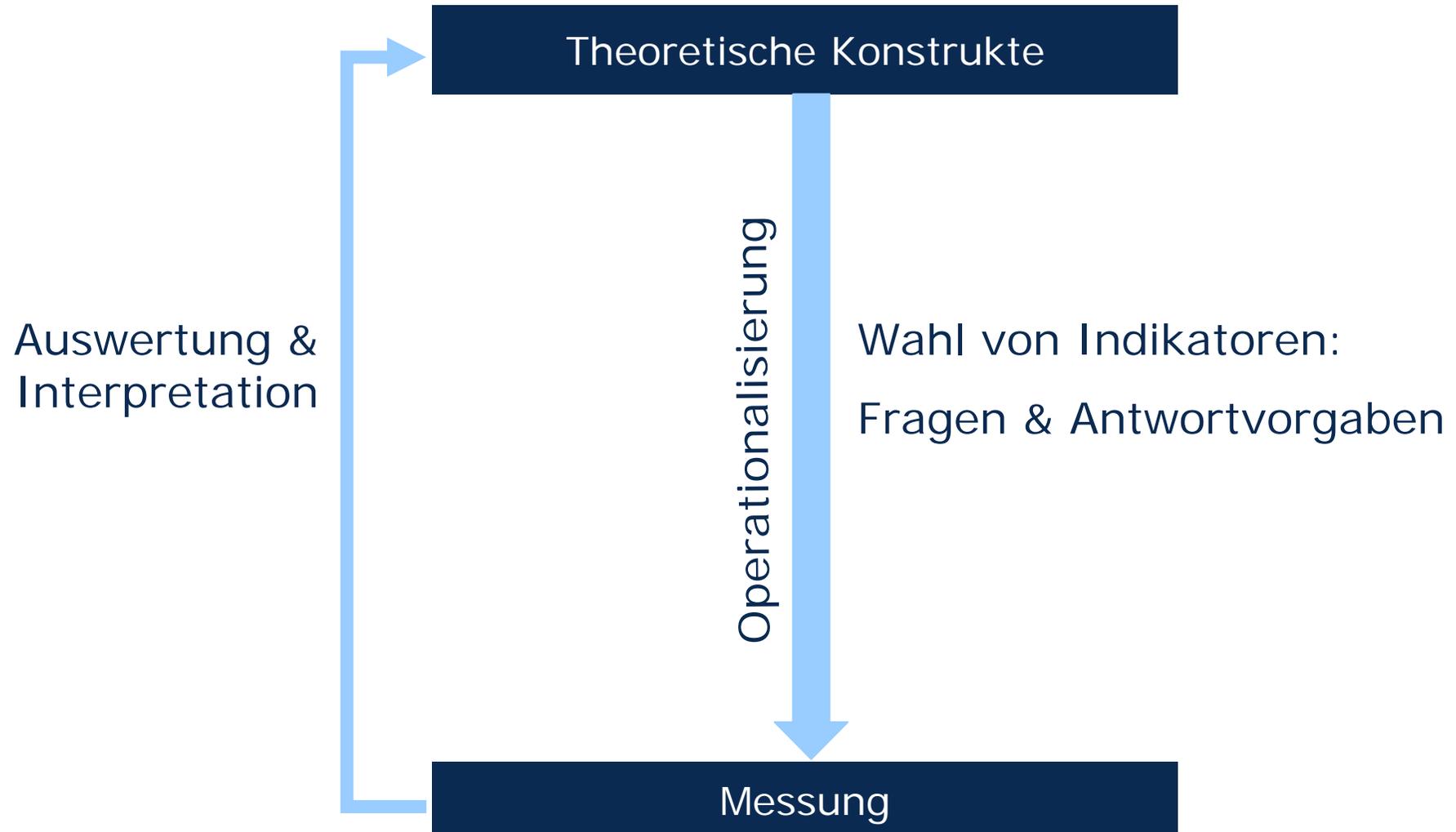
Der Fragebogen

Definition

- „Ein Fragebogen ist eine mehr oder weniger standardisierte Zusammenstellung von Fragen, die Personen zur Beantwortung vorgelegt werden mit dem Ziel, deren Antworten zur Überprüfung der den Fragen zugrunde liegenden theoretischen Konzepte und Zusammenhänge zu verwenden. Der Fragebogen ist das Verbindungsstück zwischen Theorie und Analyse.“

Porst, R. (1998). Im Vorfeld der Befragung: Planung, Fragebogenentwicklung, Pretesting. *ZUMA-Arbeitsbericht 98(02)*, 21.

Operationalisierung



Konstrukte - Programmfragen - Testfragen

Unterscheidung

- **Programmfragen** = Forschungsfragen, die man mit Hilfe einer Befragung beantworten will.
- **Testfragen**: Fragen, die den Befragten gestellt werden.

Beispiel: Konstrukt Politikverdrossenheit

- nicht direkt erfassbar
- mehrdimensionales Konstrukt
- Zerlegung in verschiedene Indikatoren
- Übersetzung der Indikatoren in Testfragen

Beispiel Politikverdrossenheit

Konstrukt Politikverdrossenheit

→ Mögliche Dimensionen

- Wahlenthaltung
- Desinteresse an Politik
- keine Nutzung von TV-Nachrichten
- keine Nutzung von Zeitungen →

Operationalisierung

- Testfrage zur (Nicht-)Nutzung von Zeitungen:
„Wie häufig lesen Sie eine Tageszeitung?“ –
täglich / mehrmals pro Woche / mehrmals pro Monat / seltener / nie

Wonach fragt man? – Frageinhalte

Frageinhalte im Überblick

Sachfragen & Soziodemografie

Verhaltensfragen

Wissensfragen

Einstellungs-/Meinungsfragen

Frageinhalte – Sachfragen & Soziodemografie

Was wird gemessen?

- Einfache Sachverhalte, z.B.
- Soziodemografie: Alter, Geschlecht, Schulbildung, Haushaltsgröße, Nettoeinkommen, Religionszugehörigkeit, Ehestand, Wohnort

Beispiele

- „Wie alt sind Sie?“
- „Besitzen sie ein Handy?“

Typische Probleme & Fehler

- Überkomplexe Recherchefragen, z.B. Haushaltneutoseinkommen
- Schwierige Gedächtnisfragen: Preis des ersten Fernsehers
- Kann Befragte langweilen
- Kann als sensibel empfunden werden (Religion, Einkommen usw.)

Frageinhalte - Verhaltensfragen

Was wird gemessen?

- *Verhalten in einer konkreten Episode*
 - Beispiel: „Wann waren Sie zum letzten Mal im Theater?“
- *Verhalten in einer Zeitspanne: heute/gestern/letzte Woche/Stichtag*
 - Beispiel: „Wie lange haben Sie gestern ferngesehen?“
- *Gewohnheit bzw. übliches Verhalten*
 - Beispiel: „Wie lange sehen Sie an einem gewöhnlichen Arbeitstag (Montag bis Freitag) fern?“

Typische Probleme & Fehler

- Frage reicht zu weit in die Vergangenheit
- Frage nach unbewusstem oder stark ritualisiertem Verhalten
- Frage nach zukünftigem Verhalten sind Einstellungsfragen!

Beispiel Verhaltensfragen

Sehdauer pro Tag in Deutschland West und Ost nach Altersgruppen, Montag bis Sonntag, in Minuten

Alter in Jahren	2005			2006 ¹⁾		
	West	Ost	Diff.	West	Ost	Diff.
3 - 13	87	115	+29	85	116	+31
14 - 19	106	121	+15	101	121	+20
20 - 29	159	174	+16	156	190	+34
30 - 39	186	233	+46	187	226	+38
40 - 49	216	251	+34	213	256	+43
50 - 64	260	294	+34	262	296	+34
ab 65	280	318	+39	274	320	+46

1) Werte 2006: Januar bis November.

Quelle: AGF/GfK Fernsehforschung, eigene Berechnungen , Fernsehpanel (D)
ab 1.1.2003 inkl. digitaler Sendernutzung, Fernsehpanel (D+EU) ab 1.1.2005.

Frageinhalte – Wissensfragen (1)

Was wird gemessen?

- Fragen zum individuellen Informationsstand

Typen

- *Faktenwissen*: einfache Wissensfragen
 - „Wer ist deutscher Bundeskanzler?“
 - „Wie viele Morde ereignen sich jährlich in Deutschland?“
- *Strukturwissen*: Verständnisfragen – Zusammenhänge, Unterschiede, Kausalitäten, Argumentationsketten
 - „Erläutern Sie die Grundidee des deutschen Mehrheitswahlrechts!“
 - „Inwiefern stellt der Rechtsextremismus eine Bedrohung für die Demokratie dar?“

Frageinhalte – Wissensfragen (2)

Typische Probleme & Fehler

- Anstrengung der Befragten durch zu viele Fragen
- Frustration der Befragten durch zu schwierige Fragen
- Gemeinsames ‚Bearbeiten‘ der Wissensfragen durch Befragte
- Deckeneffekte durch zu einfache Fragen, z.B. Wissensklutforschung
- Raten bei Auswahlfragen

Beispiele Wissens- & Verhaltensfragen (2)

Einmal ganz allgemein gesprochen: Interessieren Sie sich für Fußball? Würden Sie sagen, Sie interessieren sich stark, etwas, kaum oder gar nicht?

stark	17%
etwas	27%
kaum	25%
gar nicht	31%

Und haben Sie in diesem Jahr schon einmal eine Spielzeit von Dynamo Dresden in der 2. Bundesliga im Stadion gesehen?

ja	10%
nein	90%

DNN-Barometer Mai 2006

<http://www.zdf.de> - ZDFmediathek - Die Politbarometerwerte zum Anklicken - Mozilla Firefox

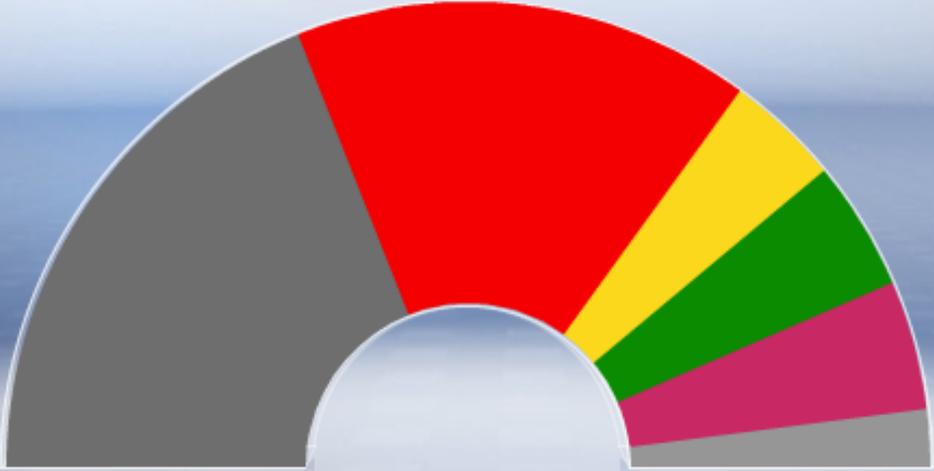
[Inhalt](#) [Sendungen](#) [Suche](#) [RSS](#) [Podcast](#)

[Startseite](#) / [Sendungen A-Z](#) / [Politbarometer](#)

Projektion

Wenn am nächsten Sonntag wirklich Bundestagswahl wäre ...

CDU/CSU	SPD	FDP	Grüne	Linke.PDS	Andere
38 +1	32 ±0	8 -1	9 -1	9 +1	4 ±0



■ CDU/CSU ■ SPD ■ FDP ■ Grüne ■ Linke.PDS

Quelle: ZDF

Politbarometer

- ▶ Politbarometer
- ▶ Alle Sonntagsfragen seit 1998
- ▶ Langzeitentwicklung
- ▶ Häufige Fragen

Politbarometer vom 18.05.2007

Wenn schon am nächsten Sonntag Bundestagswahl wäre, würden längerfristige Überzeugungen und Bindungen an die Parteien eine größere Rolle spielen. Dies berücksichtigt die Politbarometer-Projektion.

2 / 11

[Abspann](#)

<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/inhalt/23/0,4070,1200183-1,00.html>

Frageinhalte - Einstellungs-/Meinungsfragen

Was wird gemessen?

- Bewertungen von Personen, Institutionen, politischen Lösungen usw., z.B. Beliebtheit von Politikern, Beliebtheit/Glaubwürdigkeit von Medien oder Moderatoren, Beurteilung der Gesundheitsreform
- Allgemeine gesellschaftliche und politische Einstellungen und Werte, z.B. Abtreibung; Todesstrafe, Freiheit

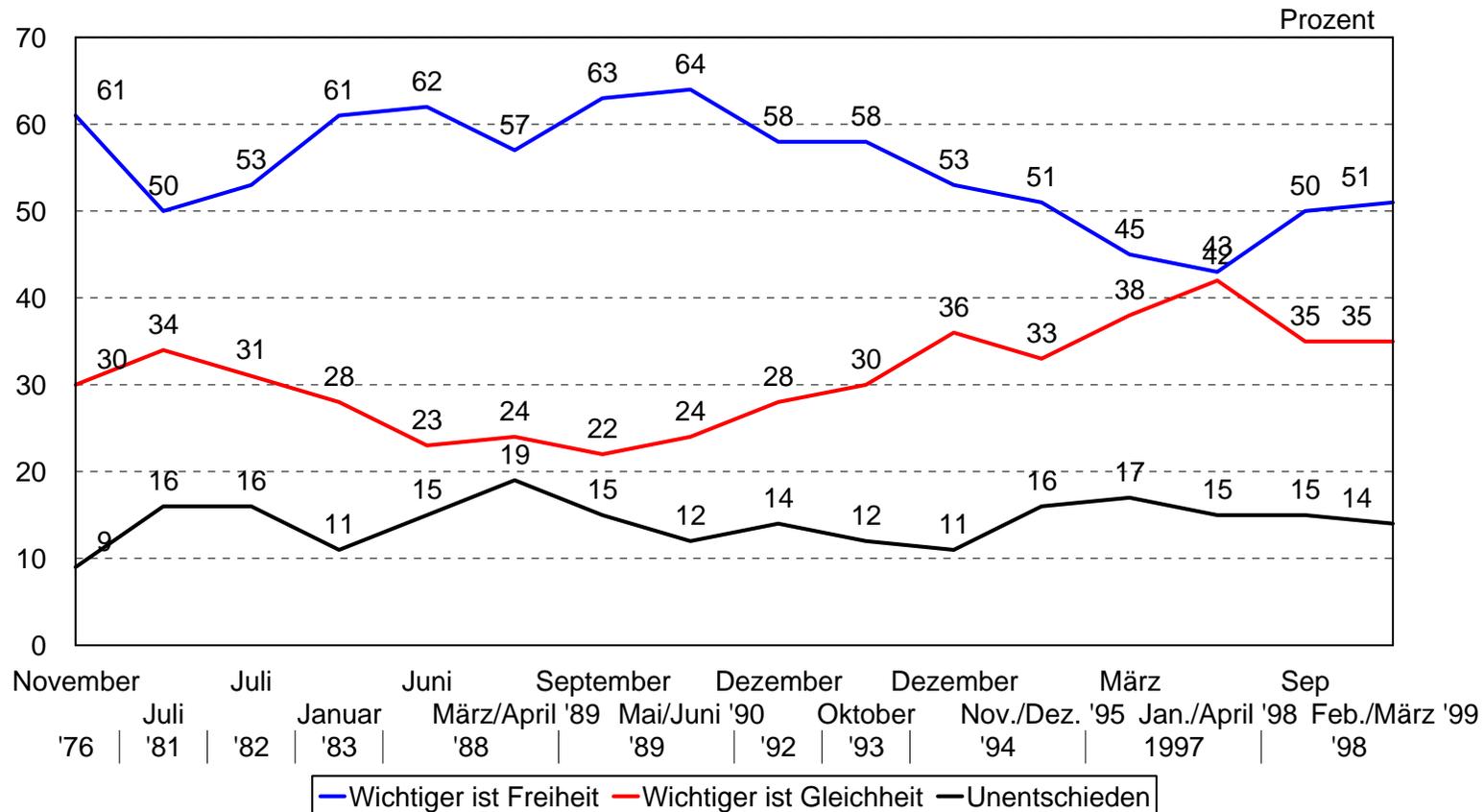
Typische Probleme & Fehler

- Non-Opinions: Befragte machen sich erst im Moment der Fragestellung Gedanken über das Problem und produzieren Pseudo-Meinungen
- Deutliche Antwortänderungen durch minimale Veränderungen der Frageformulierung
- Falsche Antworten durch soziale Erwünschtheit bzw. Meinungstabus

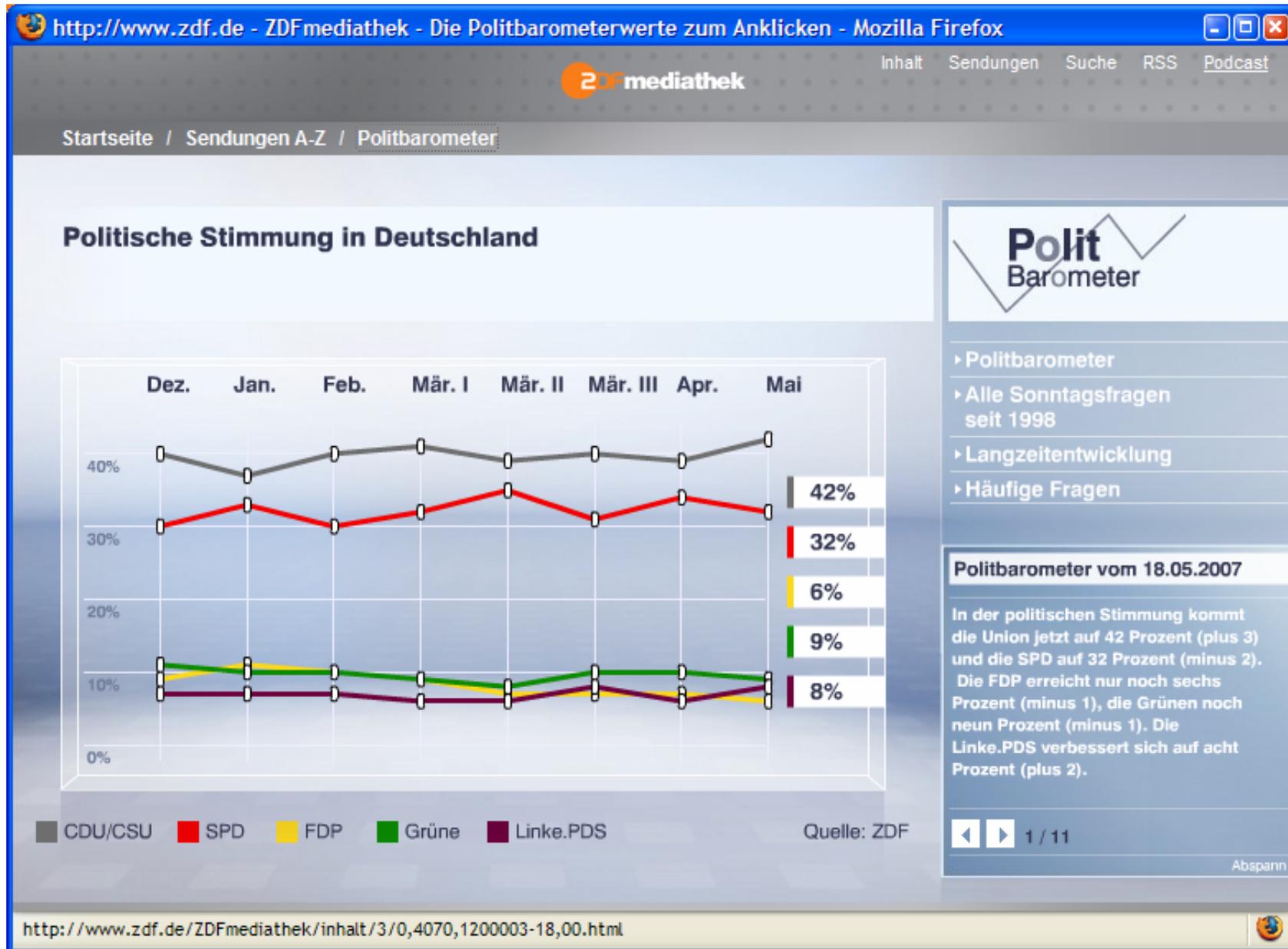
Beispiele Einstellungs-/Meinungsfragen

Freiheit oder Gleichheit - Westdeutschland

Frage: "Hier unterhalten sich zwei, was letzten Endes wohl wichtiger ist, Freiheit oder möglichst große Gleichheit, soziale Gerechtigkeit."



Quelle: Institut für Demoskopie Allensbach



http://www.zdf.de - ZDFmediathek - Die Politbarometerwerte zum Anklicken - Mozilla Firefox

ZDFmediathek Inhalt Sendungen Suche RSS Podcast

Startseite / Sendungen A-Z / Politbarometer

Noten für Spitzenpolitiker (Platz 1 bis 5)

Skala von -5 bis +5

Name	Wert	Veränderung
Merkel	2,0	↑
Steinmeier	1,7	↑
Steinbrück	1,3	↑
von der Leyen	1,3	↑
Beck	0,8	↓

↑ besser ↓ schlechter → gleich geblieben

Quelle: ZDF

Politbarometer vom 18.05.2007

Angela Merkel erhält auf der +5/-5-Skala einen Wert von 2,0 (April: 1,6). Zulegen konnte Frank-Walter Steinmeier mit 1,7 (April: 1,3). Auf Platz drei ist Peer Steinbrück mit 1,3 (April: 1,1), gefolgt von Ursula von der Leyen ebenfalls mit 1,3 (April: 1,2). Als einziger mit leichten Einbußen: Kurt Beck mit 0,8 (April: 0,9).

3 / 11

Abspann

http://www.zdf.de/ZDFmediathek/inhalt/23/0,4070,1200183-1,00.html

Wie fragt man und welche Antworten sind möglich? – Fragetypen

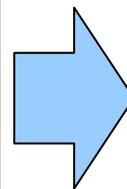
Wiederholung: Standardisierung des Messinstrumentes



Offenheit

= jeder Befragte wird individuell & situativ unterschiedlich befragt und kann das Interview selbst steuern

→ **optimale Exploration (Entdeckung von Phänomenen)**



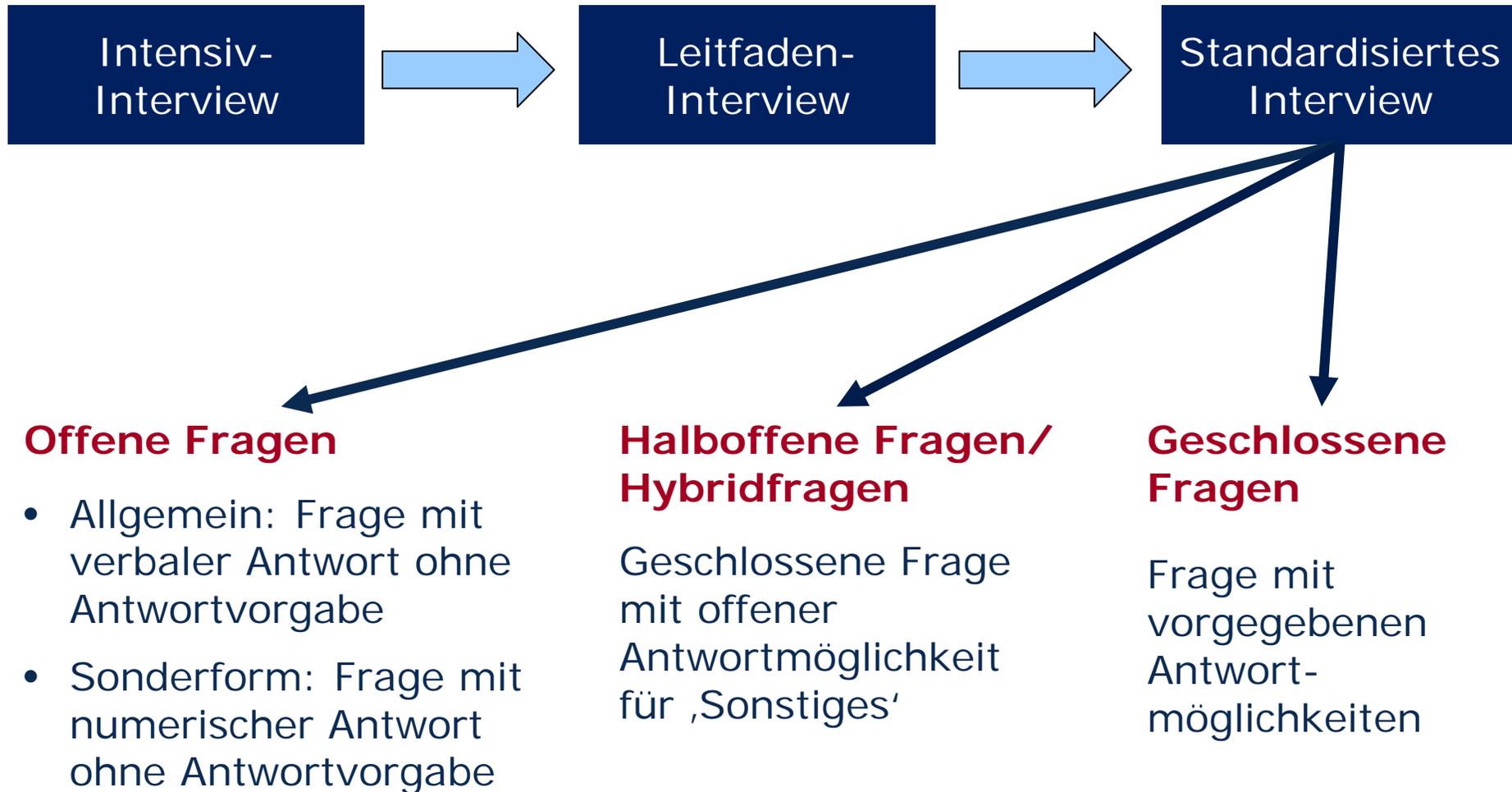
Standardisierung

= alle Befragten werden mit vorher festgelegtem Messinstrument gleich befragt

- Fragen
- Antwortvorgaben
- Fragen-Reihenfolge
- Präsentation
- Interviewer & Situation

→ **optimale Vergleichbarkeit**

Fragetypen im Überblick



Beispiele offene Fragen

Wie lange sehen Sie an einem durchschnittlichen Wochentag (Montag bis Freitag) fern?

_____ Stunden, _____ Minuten pro Tag

Man kann das ja nicht so einfach sagen. Aber was glauben Sie: Wie viel Prozent der Deutschen wurden schon einmal Opfer einer Straftat?

_____ %

Wie beurteilen Sie die Arbeit der gegenwärtigen Bundesregierung?

Offene Fragen – Vor- & Nachteile (1)

Vorteile

- Nennung bisher unbekannter Sachverhalte → Exploration
- Befragte können sprechen/schreiben, wie sie es gewöhnt sind

Nachteile

- Forscher: nachträgliche Vercodung nötig → hoher Aufwand
- Befragte: anstrengend & zeitaufwändig
- Misst eher Antwortbereitschaft & Verbalisierungsfähigkeit der Befragten als Wissen oder Einstellungen
- Mangelnde Vergleichbarkeit zwischen Befragten

Offene Fragen – Vor- & Nachteile (2)

Beispiel

- Frage: "the most important thing for children to prepare them for life."
- Antwort: „to think for themselves“

Geschlossene Frage

- Antwort wurde in 61,5% der geschlossenen Fragen gegeben

Offene Frage

- Antwort wurde in 4,6% der offenen Fragen gegeben

Schuman, H.; Presser, S. (1981). *Questions and Answers in Attitude Surveys. Experiments on Question Form, Wording and Context*. New York: Academic Press, S. 105-107.

Halboffene Fragen / Hybridfragen

Vorteile

- Zusätzliche Kategorie ermöglicht die Überprüfung, ob die Antwortmöglichkeiten der geschlossenen Frage umfassend waren.
- Gibt Befragten das Gefühl, mit Ihrer Meinung ‚ernst genommen‘ zu werden.

Nachteile

- Vercodungsaufwand der offenen Frage
- Aufweichung der Standardisierung des Interviews
- Unterschiedliche Antwortbereitschaft & Verbalisierungsfähigkeit der Befragten führen zu unterschiedlichen Ergebnissen

Dichtome vs. polytome Fragen

Dichotome Fragen: 2 Ausprägungen

**Sehen Sie zumindest
gelegentlich fern?**

- ja nein

**Welches Geschlecht haben
Sie?**

- männlich weiblich

Polytome Fragen: mind. 3 Ausprägungen

**Welches ist Ihr höchster bzw.
angestrebter
Bildungsabschluss?**

- keiner
- Haupt-/ Volksschulabschluss
- Mittlere Reife
- Abitur/ Fachabitur
- Hochschulabschluss

Geordnete vs. ungeordnete Fragen

Ungeordnete Antwortvorgaben ohne Rangordnung

Was ist Ihr Lieblings-TV-Sender?

- ARD SuperRTL DSF
- ZDF Kabel 1 ntv
- BR tm3 CNN
- RTL VIVA NBC
- Sat.1 MTV
- Pro7 RTL2

Geordnete Antwortvorgaben mit logischer Rangordnung

Wie hoch ist Ihr monatliches Haushaltseinkommen (netto)?

- bis 500 Euro
- 501 bis 1.000 Euro
- 1.001 bis 1.500 Euro
- 1.501 bis 2.000 Euro
- 2.001 bis 2.500 Euro
- 2.501 Euro und mehr
- keine Angabe

Einfachauswahl vs. Mehrfachauswahl

Einfachauswahl: Befragter kann genau eine Antwortvorgabe auswählen

Was ist Ihr Lieblings-TV-Sender?

- ARD SuperRTL DSF
- ZDF Kabel 1 ntv
- BR tm3 CNN
- RTL VIVA NBC
- Sat.1 MTV
- Pro7 RTL2

Mehrfachauswahl (Multiple Response): Befragter kann mehrere Antwortvorgaben auswählen

→ **mehrere dichotome Variablen!**

Welche TV-Sender sehen Sie zumindest gelegentlich? Geben Sie bitte alle Sender an, in denen Sie mind. eine Sendung im Monat ansehen.

- ARD SuperRTL DSF
- ZDF Kabel 1 ntv
- BR tm3 CNN
- RTL VIVA NBC
- Sat.1 MTV
- Pro7 RTL2

Beispiel: Hybridfrage mit Mehrfachauswahl

Was ist Ihr Lieblings-TV-Sender?

- ARD
- ZDF
- BR
- RTL
- Sat.1
- ProSieben
- Super RTL
- Kabel 1
- tm3
- VIVA
- MTV
- RTL2
- DSF
- Eurosport
- ntv
- CNN
- NBC
- Anderer, und zwar _____

Beispiel: Frage mit geordneter Einfachauswahl

Denken Sie einmal daran, was Sie machen, wenn im TV eine Sendung von Werbung unterbrochen wird. Wie oft kommt es vor, dass Sie dann wegschalten?

- nie
- selten
- gelegentlich
- oft
- immer

Andere Variante

Denken Sie einmal daran, was Sie machen, wenn im TV eine Sendung von Werbung unterbrochen wird. Wie oft kommt es vor, dass Sie dann wegschalten?

- nie
- selten
- gelegentlich
- oft
- immer

- kann ich nicht sagen

Andere Variante

Denken Sie einmal daran, was Sie machen, wenn im TV eine Sendung von Werbung unterbrochen wird. Wie oft kommt es vor, dass Sie dann wegschalten?

- | | | | | |
|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| nie | selten | gelegentlich | oft | immer |
| <input type="radio"/> |

Likertskalen

Likertskala (,Skala'): bipolar, nur die Pole sind beschriftet

Denken Sie einmal daran, was Sie machen, wenn im TV eine Sendung von Werbung unterbrochen wird. Wie oft kommt es vor, dass Sie dann wegschalten? Mit den Kästchen dazwischen können Sie abstufen.

nie ○-----○-----○-----○-----○ immer

Ite mbatterien

Ite mbatterie: Block, dessen Einzelfragen und Antworten nach einem einheitlichen Muster gestaltet sind

Wie oft benutzen Sie die folgenden Quellen, um sich über das aktuelle TV-Programm zu informieren?

	nie	selten	gelegentlich	oft	immer	
Vorankündigungen im TV	<input type="radio"/>					
Fernsehillustrierte			<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Videotext		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Websites der TV-Sender			<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Semantisches Differenzial

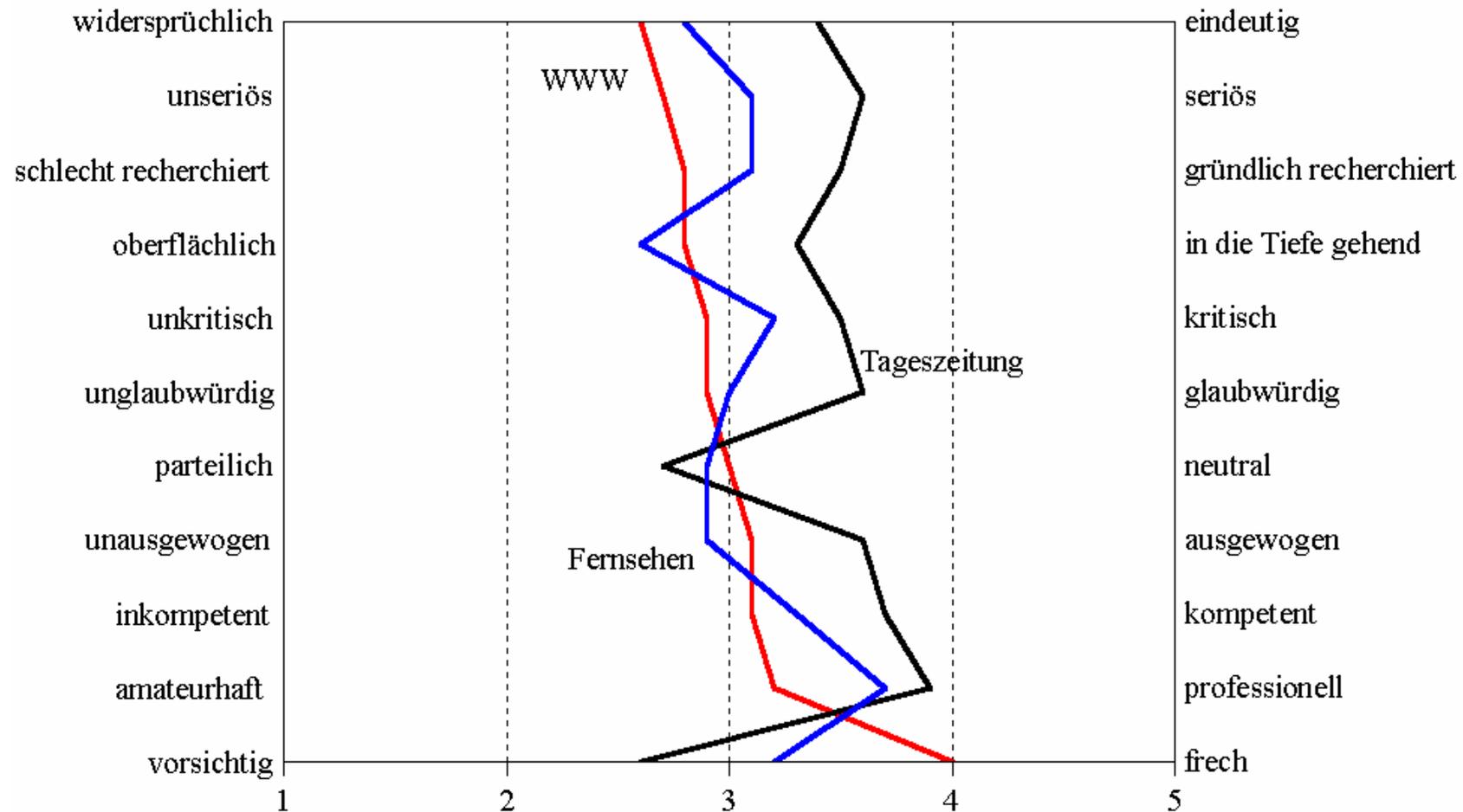
- Auch: Polaritätenprofil
- Bewertung von Gegensatzpaaren, z.B. heiß – kalt
- Urheber: Osgood, Suci & Tannenbaum (1957). *The Measurement of Meaning*. University of Illinois Press.
- Zweck: Erfassung der Konnotationen von Begriffen bzw. Konzepten
- ➔ Direkter Vergleich zwischen unterschiedlichen Konzepten

Beispiel Semantisches Differenzial (1)

Über das Fernsehen kann man ja unterschiedlicher Meinung sein. Ich habe hier eine Liste mit verschiedenen Eigenschaftspaaren, die ich Ihnen vorlesen werde. Würden Sie bitte jeweils sagen, wie Sie das Fernsehen dabei einschätzen. Finden Sie das Fernsehen ist... sehr ... (1), eher ... (2), teils/teils (3), eher ... (4), sehr ... (5)?

	1	2	3	4	5	
unausgewogen	<input type="radio"/>					
ausgewogen	<input type="radio"/>					
frech	<input type="radio"/>					
vorsichtig	<input type="radio"/>					
neutral	<input type="radio"/>					
parteilich	<input type="radio"/>					
widersprüchlich			<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
eindeutig	<input type="radio"/>					
unglaublich	<input type="radio"/>					
glaubwürdig	<input type="radio"/>					

Beispiel Semantisches Differenzial (2)



WWW: N=417 bis 422, Fernsehen: N=521 bis 536, Tageszeitung: N=528 bis 531

Sonstige Fragetypen

Beispiele

- Kartenspiele
- Bildblätter
- Dialogbildblätter
- Lineale, Thermometer für Skalen

Allgemeine Bewertung

- Motivierend für Befragte
- Kartenspiele als Mittel gegen Reihenfolgeeffekte
- Aufwendig in Herstellung, Organisation und Auswertung

Nur bei bestimmten Befragungsmodi möglich → Vorlesung 4

Von der Frage zum Fragebogen - Funktionsfragen

Der Fragebogen

Grundprinzip: „Nicht der Interviewer –
der Fragebogen muss schlau sein!“

Noelle-Neumann, E., Petersen, T. (2005). Alle nicht jeder. Einführung in die Methoden der Demoskopie. Berlin: Springer, S. 102.

Funktionsfragen im Überblick

Eisbrecherfragen

Überleitungsfragen

Filterfragen

Kontrollfragen

Abschlussfragen / Rausschmeißerfragen

Eisbrecherfragen

Funktion

- Beginn des Interviews: Hemmschwellen abbauen, Situation entspannen, Befragten ins Reden bringen

Umsetzung

- Kein notwendiger Zusammenhang zum eigentlichen Befragungsthema
- Ansprechendes Thema wählen, das jeder interessant findet und zu dem jeder etwas sagen kann
- Auswertung der Antworten nicht nötig

Nachteile

- Frage kommt Befragten evtl. ‚läppisch‘ oder albern vor.
- Verlängerung des Fragebogens

Beispiel Eisbrecherfragen

Seit Ende November gibt es ja wieder den Striezelmarkt in Dresden. Finden Sie eigentlich, dass der Striezelmarkt noch immer eine Attraktion Dresdens ist oder glauben Sie das eher nicht?

immer noch Attraktion	83 %
eher nicht	13 %
weiß nicht	4 %

(DNN-Barometer Dezember 2004, n= 504 Befragte)

Jetzt im Sommer ist ja wieder Biergartensaison und man sitzt gerne draußen, um etwas zu essen oder zu trinken. Waren Sie in diesem Jahr schon in einem Biergarten?

ja	47 %
nein	53 %

(DNN-Barometer Juli 2002, n= 514 Befragte)

Überleitungsfragen

Funktionen

- Erholungsfunktion für Befragte
- Überleitung zwischen verschiedenen Themenbereichen
 - Gedankliche Abgrenzung, Befragte sollen ein Thema abschließen und für ein neues offen sein
- Vermeidung von Ausstrahlungs- und Kontexteffekten
 - Ausstrahlungseffekt: Vorhergehende Frage beeinflusst die Antwort auf eine nachfolgende Frage, z.B. Frage zu G8-Gipfel in Heiligendamm gefolgt von Frage zur Zufriedenheit mit Kanzlerin

Umsetzung

- wie Eisbrecherfragen: häufig keine Relevanz für Erkenntnisinteresse

Nachteil

- Verlängerung des Fragebogens

Filterfragen

Funktion

- Befragte sollen nur Fragen bzw. Abschnitte beantworten, die sie betreffen.

Umsetzung

- Filterfragen klären entsprechende Voraussetzungen und verweisen auf entsprechende Fragen bzw. Abschnitte im Fragebogen.

Nachteil

- Papierfragebogen zum Selbstausfüllen
 - Fragebogen evtl. komplex & unübersichtlich
 - hohe Anforderungen an Motivation und Verständnis der Befragten
 - Fehlerhafte Antworten
- Computerunterstützte Befragungsmodi: Umsetzung einfach & sicher

Beispiel Filterfragen

Frage 1: Sehen Sie zumindest gelegentlich fern?

ja nein → *weiter mit Frage 4*

Frage 2: Haben Sie zu Ihrem Haupt-Fernseher eine Fernbedienung?

ja nein → *weiter mit Frage 4*

Frage 3: Man kann das ja nur schwer einschätzen: Wie oft schalten Sie beim Fernsehen während einer Stunde durchschnittlich um?

Ich schalte ca. _____ mal pro Stunde um.

Frage 4: Nun geht es um Tageszeitungen...

Kontrollfragen

Funktion

- Identifikation falscher oder inkonsistenter Antworten

Umsetzung

- *Wiederholungsfragen*: Wiederholung einer Frage mit veränderter Formulierung
- Lügenfragen
 - Frage nach Sachverhalten, von denen anzunehmen ist, dass sie jeder schon einmal gemacht hat
 - Frage nach inexistenten Sachverhalten

Nachteile

- Umgang mit falschen & inkonsistenten Antworten bei Auswertung unklar
- Irritation der Befragten möglich

Beispiele Kontrollfragen

Lügenfrage

Welche der folgenden Geräte kennen Sie? Kreuzen sie alle Geräte an, von denen Sie zumindest gehört haben.

- mp3-Player
- Smartphone
- PDA
- Navigationsgerät
- mobiler DVD-Player
- Frazer

Wiederholungsfrage

Frage 1: Wie bewerten Sie diese Website? Vergeben Sie eine Schulnote von 1=sehr gut bis 6=ungenügend

Note _____

...

Frage 10: Alles in Allem: Wie schätzen Sie die Qualität dieser Website insgesamt ein? Sie ist...

- | | |
|---------------------------------------|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> sehr gut | <input type="checkbox"/> ausreichend |
| <input type="checkbox"/> gut | <input type="checkbox"/> mangelhaft |
| <input type="checkbox"/> befriedigend | |

Abschlussfragen / Rausschmeißerfragen

Funktion & Umsetzung

- Befragung soll beim Befragten ein ‚gutes Gefühl‘ hinterlassen und den Eindruck, ernst genommen zu werden.
- Häufig keine Auswertung der Antworten

Gibt es etwas, was Sie uns abschließend zum Thema „Medien im Alltag“ mitteilen wollen?

Zusammenfassung: Fragen im Überblick

